

Anker für Haftentlassene

Hammerweg e.V. hilft Ex-Gefangenen in der Freiheit

„Anker“ heißt ein neues Projekt des Hammerweg e.V., das seine Mitglieder gestern offiziell gestartet haben. Damit unterstützt der Verein Menschen, die aus der Haft in der Justizvollzugsanstalt auf dem Hammerweg in Dresden entlassen wurden und die nun ihr Leben in der Freiheit meistern müssen. Ursprünglich stand der Verein Gefangenen zur Seite und half ihnen, sich in Haft zurecht zu finden. Nun widmet er sich auch denen, die ihre Strafe hinter sich haben. „Die ersten zwölf Wochen nach Entlassung sind für die Betroffenen besonders schwierig“, weiß Projektleiterin Elvira Ploß. Manche haben keine Familie, die sie auffängt. Viele wollen nicht zurück in ihren früheren Freundeskreis und brauchen Leute, die ihnen zur Seite stehen, zuhören, Kontakte vermitteln und sie beim Gang zum Sozial- oder Arbeitsamt begleiten.

„Ich erfuhr nachmittags, dass ich am Abend das Gefängnis verlassen darf, viel früher als gedacht“, erinnert sich Andreas Schmidt an sein Haftende

vor vier Jahren. So stand er buchstäblich vor dem Tor und hatte keine Bleibe in Dresden. Damals half ihm Prof. Ulfrid Kleinert, Vorsitzender und Mitbegründer des Vereins. „Er hatte gerade auf dem Hammerweg zu tun und fuhr mich 50 Kilometer weit zu einem Bekannten“, erinnert sich Schmidt heute noch mit Dankbarkeit.

Damit Menschen wie er künftig eine Anlaufstelle haben, veranstaltet der Verein jeden zweiten und vierten Montag im Monat, jeweils 16 bis 18 Uhr, einen Treff für Haftentlassene. Zwei Mitarbeiter werden anwesend sein, für Gespräche zur Verfügung stehen und Unterstützung für erste Wege in der Freiheit anbieten. Außerdem versteht sich der Hammerweg e.V. als Hilfe für Angehörige von Gefangenen. „Auch sie wollen oft über das Geschehene sprechen oder brauchen Zuwendung im Alltag“, so Prof. Kleinert. *nl*

Erster Treff am 26. Juni, Eberswalder Straße 10, im Haus der Diakonie, Tel: 0174/2 95 80 50. www.hammerweg.eu